



Heute wieder mit dem Fernsehmagazin

Als Beilage zum Herausnehmen



Manege frei heute Abend für Toni und Co.

Lyon - FC Bayern auf Sat.1 - Seite 8

Zwei Buben schi... Opas Gewehr Loc...

Wagen war nahe Altötting un...

Traunsteiner Olympia-Bob

Mit Carbon-Technik Wimmer will Russland in Sotschi 2014 Olympische Medaillen einfahren

Traunstein. Wenn russische Sportler im Winter 2014 auf ihrer Heimbahn in Sotschi olympische Medaillen abstauben, dann wird der Glanz bis nach Traunstein strahlen. Grund: Unternehmer Franz Wimmer aus Wolkersdorf ist in den Bobsport eingestiegen und ist mit dem russischen Verband eine Kooperation eingegangen. Wimmers Carbon-Technik hat bereits erfolgreich Eisspeedwayfahrer Günter Bauer (Schlechting), den alpinen Behindertensportler Martin Braxenthaler (Surberg) und den ehemaligen Weltklasse-Biathleten Ricco Groß (Ruhpolding) versorgt.

Begonnen hatte die Zusammenarbeit mit dem russischen Verband vor zwei Jahren. Alexander Subkow war bei den Europameisterschaften in Cesana gleich mit einem Wimmer-Bob zum Titel in der Zweier-Konkurrenz gerast. Für den deutschen Spitzen-Piloten André Lange hatte es hingegen „nur“ Silber gegeben.

Inzwischen entwickelt Carbon-Wimmer für die Russen Viererbobs, von denen zwei bereits ausgeliefert sind und in

Eklat im letzten Winter

dieser Saison ausführlich getestet werden. Dabei sorgt der Traunsteiner für die Verkleidung und die Chieminger Firma Kalcher stellt das Fahrwerk her.

Zum Eklat war es in der letzten Saison gekommen. Der ehemalige Pilot Christoph Langen, als Olympiasieger, Europa- und



Schieben bei der Bob-Entwicklung kräftig an (von links): Betriebsleiter Klaus Lederbauer, Firmenchef Franz Wimmer und Konstrukteur Rainer Haas. Foto: Wukits

Weltmeister einer der erfolgreichsten Bobfahrer überhaupt, hatte sich den Unmut des Bob- und Schlittenverbands für Deutschland (BSD) zugezogen. Langen, heute Leiter der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Berchtesgaden, stand unter Verdacht, über seinem Spezl Franz Wimmer das Know-how für seinen Zweierbob an den russischen Verband „verschertelt zu haben“. Das berichtete im Januar die Tageszeitung „Die Welt“. Langen und Wimmer dementierten. Langen habe nur „ein paar alte Rahmen und Hauben“ an Wimmer verkauft, „anstatt sie teuer als Sondermüll zu entsorgen“.

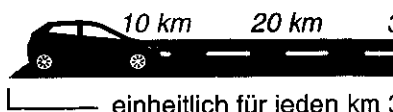
Stefan Krauß, der damalige Generalsekretär des BSD, zeigte zunächst wenig Verständnis für diese Art der internationalen Zusammenarbeit und meinte laut „Welt“: „Die Parallelen zwischen Subkows und Langens Schlitten sind uns nicht entgangen.“ Nach einer schriftlichen Versicherung, dass er keine Geheimnisse preisgegeben habe, war dann auch für Krauß die Sache erledigt.

Inzwischen ist Krauß zum Skiverband gewechselt, seinen Platz als Generalsekretär hat der langjährige Rodel-Bundestrainer Thomas Schwab eingenommen. Der hatte sich im Frühjahr bei einer Betriebsbesichtigung in Wolkersdorf ausführlich informiert, und er sieht keinerlei Probleme mit der derzeitigen Entwicklung.

„Da geht es um Hundertstel-Sekunden“, sagt Bobbauer Franz Wimmer im Hinblick auf die Fortsetzung Seite 2

Die Entfernungsp...

2004 - 2006



seit 2007



Geltend gemachte Fahrten zur A...

1-10 km	█
11-20 km	█
21-30 km	█
31-40 km	█ 1,7
41 km und mehr	█

15 Millionen Steuerzahler haben von der alten Regelung zur Entfernungspauschale profitiert.



Millionen von Berufspendler sofort wieder die volle Pendlerpauschale geltend machen. Das Bundesverfassungsgericht kippte die Kürzung der früheren Pauschale. Arbeitnehmer damit zugleich Rückzahlung teil können rückwirkend zum 1. Januar Arbeitsplatz wieder vom ersten Kilometer abgesetzt werden. Seite 3.

Politik

Trauer um 15-Jährigen

Zehntausende haben gestern in Griechenland bei Trauermärschen im ganzen Land des 15-jährigen Schülers gedacht, der bei den schweren Krawallen in Athen durch eine Polizeikugel getötet wurde.

Plus-Übernahme:

Edeka meldet grünes Licht

Hamburg/Bonn. Die Edeka-Gruppe kann zum 1. Januar 2009 mehr als 2300 Filialen der Tengelmann-Tochter Plus übernehmen. Das Kartellamt habe

Kriminelle Anmache

Seltsames Motto einer Traunreuterin: „Liebe geht durch den Wagen“

Traunreut. Dass das Liebesleben manchmal außer Fugen gerät, ist nichts Neues. Wie eine 33-jährige Traunreuterin allerdings um die Gunst eines 23-jährigen Traunreuters warb, hat mit herkömmlicher Anmache wenig zu tun. Die Polizei Traunreut berichtete gestern von

anhand der anonymen Briefe einen Kontakt zu dem Opfer anzubahnen und gab sich dazu als anonyme Zeugin zu ihren eigenen Sachbeschädigungen aus.

Technik aus Traunstein

Fortsetzung von Seite 1

Geheimnistuerei, welcher Bob nun die beste Aerodynamik aufweist. „Zudem braucht man im Bob Platzkomfort, um am Start schnell einsteigen zu können.“ Das Erfolgsgeheimnis von Karbon, einer aus Kohlenstoff gefertigten Faser, sind seine Stabilität und das geringe Gewicht. Außerdem müssten Verkleidung, Fahrwerk und Kufen optimal aufeinander abgestimmt sein; diese drei Komponenten müssen also eine „perfekte Harmonie“ eingehen.

„Der Bob hat ein sehr hohes Ausgangsniveau“, sagt Franz Josef Hofmann, früher Leiter der Bundeswehr-Sportfördergruppe und jetzt Berater des russischen Bob-Teams. „Anfangs ist er noch nicht der Schnellste der

weltmeister Dimitri Abramowitsch eingesetzt. Der war, so Hofmann, beim Europacup in Igls zum ersten Mal in diesen Bob gestiegen und hatte gleich den zweiten Platz hinter dem Königsseer Karl Angerer belegt.

Die Russen erwarten sich von dem neuen Bob sehr viel, aber nicht erst bei ihrer Heim-Olympiade 2014 in Sotschi. Hofmann: „Unser mittelfristiges Ziel ist es, schon bei den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver mitzureden.“

Weniger spektakulär hat das Engagement von Franz Wimmer für die übrigen Sportler begonnen. „Mit Martin Braxenthaler arbeite ich schon seit vielen Jahren zusammen“, sagt Wimmer, der das Chassis und den kompletten Ski für den querschnittgelähmten Surberger gefertigt und zuvor bereits den Berchtesgadener Karl Lotz ausgerüstet hat. Braxenthaler hat bei Weltcup, Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen praktisch alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt.

Der in Schleichung aufgewachsene Eisspeedway-Pilot Günter Bauer aus Reit im Winkel fährt mit der Verkleidung aus Traunstein, und Ricco Groß bezog den Schaft seines Gewehrs ebenfalls aus der Karbonschmiede Wimmer. Der Sport ist nur ein kleiner Teil der Produktionspalette in Wolkersdorf. So „nebenbei“ hat Wimmer für ein Münchner Nobel-Lokal große Servierplatten ebenfalls aus Karbon gefertigt. Angesichts des geringen Gewichts und der großen Stabilität dieser Geräte ist es möglich, zumindest in besagtem Lokal noch „dicker aufzutragen“.

Forschung in Berlin

Welt, aber Deutschland versucht auch schon seit drei Jahren, den schnellsten Bob der Welt zu bauen, es ist aber noch nicht gelungen“, urteilt Hofmann über die Bemühungen an der Forschungs- und Entwicklungsstelle (FES) in Berlin, wo Christoph Langen maßgeblich an der Entwicklung eines Viererbob für André Lange mitwirkt.

Hofmann kommt beim Wimmer-Vierer geradezu ins Schwärmen: „Er ist von der Optik her toll, hat eine gute Lenkbarkeit und erlaubt eine sehr hohe Geschwindigkeit.“ Der neue Vierer wird vorläufig offiziell nur in Testrennen durch Alexander Subkow und jetzt in Königssee durch den Junioren-

Presse-Echo

zu Pendlerpauschale

Aachener Nachrichten

Aachen. Der Richterspruch ist auch eine peinliche Schlappe für die Kanzlerin. Doch was macht Angela Merkel? Sie feiert das Urteil als richtige Antwort auf die jetzige Wirtschaftssituation. Hallo?! Ist das wirklich dieselbe Kanzlerin, die im bayerischen Wahlkampf das Flehen und Betteln der CSU nach Wiedereinführung der alten Pendlerpauschale brüsk abgeburstet hat? So viel politische Dehnfähigkeit kann man für Chuzpe halten. Man darf es aber auch getrost eine ziemliche Frechheit nennen.

lich gehört die Pendlerpauschale gekippt. 30 Cent pro Kilometer sind zu wenig, um ein Feigenblatt zu bilden, hinter dem der Staat die übergroße Abgabenlast, die er den Bürgern aufbürdet, verstecken könnte. Die Deutschen an anderer Stelle zu entlasten, böte sich auch aus ökologischer Rason an. Denn der Bonus vom Fiskus verführt zum Tritt auf Gaspedal.

Badische Zeitung

zu EU/Finanzkrise

Freiburg. Merkel droht vor lauter Taktieren ins Schleudern zu geraten. Auch wenn es gute Gründe dafür gibt, darauf zu beharren, dass staatliche Schul-



BERUFS-A

Lebenslang für

„Gotteskrieger“ verurteilt – OLG Düsseldorf

Düsseldorf. Der selbst ernannte „Gotteskrieger“ verabschiedete sich mit einer ganz weltlichen Geste: Zwei ausgestreckte Mittelfinger reckte er gestern den Kameras der verhassten „Ungläubigen“ im Hochsicherheitstrakt des Düsseldorfer Oberlandesgerichts entgegen. Das Gericht verurteilte Youssef El Hajdib wegen vielfachen versuchten Mordes zu lebenslanger Haft. Der 24-Jährige habe „ein Blutbad von ungeheurem Ausmaß“ geplant und sei der islamistische Drahtzieher und Anstifter einer „zutiefst terroristischen Tat“, betonte das Gericht.

Im beigen Kapuzenpulli verfolgte der vollbärtige Libanese die Urteilsbegründung scheinbar ungerührt. Die islamisti-



ORIGINAL 2ER BOB

Gewinner der Zweierbob-Europameisterschaft 2008 in Cesana

Alexander Subkow/Alexej Wojewoda (Russland)

Samstag, den 29. November 2008

Traunsteiner Tagblatt

Seite 19

Russische Bobs mit Technik aus Traunstein im Eiskanal

Carbon-Technik Wimmer aus Wolkersdorf entwickelt Schlitten – Hofmann: »Hohes Ausgangsniveau«

Wenn die Russen im Winter 2014 in Sotschi mit ihren Bobs zu Medailleehren kommen, dann strahlt dieser Glanz auch nach Traunstein.

Denn der Unternehmer Franz Wimmer aus Wolkersdorf ist, nachdem er mit seiner Carbon-Technik bereits erfolgreich den Eisspeedwayfahrer Günter Bauer, den alpinen Behindertensportler Martin Braxenthaler und den ehemaligen Weltklasse-Biathleten Ricco Groß ausgerüstet hatte, in den Bobsport eingestiegen.

Begonnen hat die Zusammenarbeit mit dem russischen Bobverband mit Zweierbobs, wobei im vergangenen Jahr Alexander Subkow bei der Europameisterschaft in Cesana mit einem Wimmer-Bob den Titel im Zweier geholt hat; für den deutschen Spitzen-Piloten André Lange hingegen gab es »nur« Silber. Inzwischen entwickelt Carbon-Wimmer für die Russen Viererbobs, von denen zwei bereits ausgeliefert sind und in dieser Saison ausführlich getestet werden. Dabei fertigt Wimmer die Verkleidung, die Chieminger Firma Kalcher stellt, so Wimmer, das Fahrwerk her. Erste wichtige Erkenntnisse lieferten bereits die Testrennen in Winterberg und Königssee.

Allerdings gab es in der vergangenen Saison einen Eklat, bei dem sich der ehemalige Pilot Christoph Langen, als Olympiasieger, Europa- und Weltmeister einer der erfolgreichsten Bobfahrer überhaupt, den Unmut des Bob- und Schlittenverbands für Deutschland (BSD) zugezogen hatte.

Freundschaftsdienst

Langen, heute Leiter der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Berchtesgaden, war verdächtigt worden, seinem Spezl Franz Wimmer das Know-how für seinen Zweierbob über diesen an den russischen Verband »verschertelt zu haben«, wie im Januar 2008 die Tageszeitung »Die Welt« schrieb. Was Langen ebenso zurückwies wie Franz Wimmer, der Langen im Jahr 2007 »ein paar alte Rahmen und Hauben« an Wimmer verkauft habe, »anstatt sie teuer als Sondermüll zu entsorgen«.

Stefan Krauß, der damalige Generalsekretär des BSD, zeigte zunächst wenig Verständnis für diese Art der internationalen Zusammenarbeit und meinte laut »Welt«: »Die Parallelen zwischen Subkows und Langens Schlitten sind uns nicht entgangen.« Nach einer schriftlichen Versicherung, dass er keine Geheimnisse preisgegeben habe, war dann auch für Krauß die Sache erledigt. Inzwischen ist Krauß zum Deutschen Skiverband gewechselt, seinen Platz als Generalsekretär hat der langjährige erfolgreiche Rodel-Bundestrainer Thomas Schwab eingenommen. Der hatte sich im Frühjahr bei einer Betriebsbesichtigung in Wolkersdorf ausführlich informiert, und er sieht laut BSD-Pressesprecherin Margit Dengler-Paar keinerlei Probleme mit der derzeitigen Entwicklung.

»Da geht es um Hundertstelsekunden«, sagt Bobbauer Franz Wimmer im Hinblick auf die Geheimnistuerei, welcher Bob nun die beste Aerodynamik aufweist. »Zudem braucht man im Bob Platzkomfort, um am Start schnell einsteigen zu können.« Das Erfolgsgeheimnis von Karbon, einer aus Kohlenstoff gefertigten Faser, sind seine Stabilität und das geringe Gewicht. Außerdem mussten Verkleidung, Fahrwerk und Kufen optimal aufeinander abgestimmt sein; diese drei Komponenten müssen also eine »perfekte Harmonie« eingehen.

Erste Tests gelungen

»Der Bob hat ein sehr hohes Ausgangsniveau«, sagt Franz Josef Hofmann, früher Leiter der Bundeswehr-Sportfördergruppe und jetzt Berater des russischen Bob-Teams. »Anfangs ist er noch nicht der Schnellste der Welt, aber Deutschland versucht auch schon seit drei Jahren, den schnellsten Bob der Welt zu bauen, es ist aber noch nicht gelungen«, urteilt Hofmann über die Bemühungen an der Forschungs- und Entwicklungsstelle (FES) in Berlin, wo Christoph Langen maßgeblich an der Entwicklung eines Viererbobs für André Lange mitwirkt. Hofmann kommt beim Wimmer-Vierer geradezu ins Schwärmen: »Er ist von der Optik her toll, hat eine gute Lenkbarkeit und

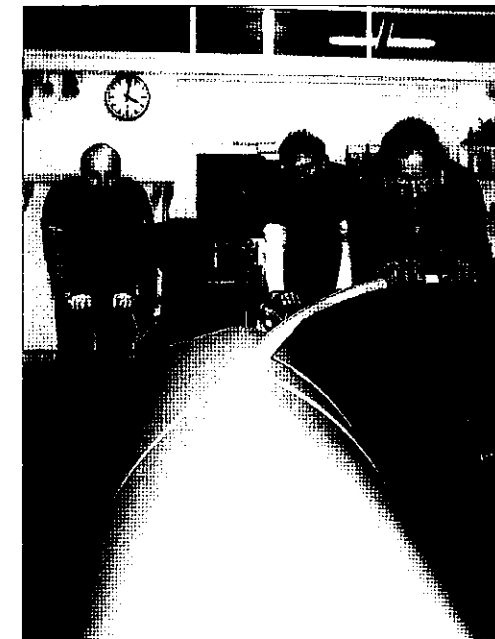
erlaubt eine sehr hohe Geschwindigkeit.« Der neue Vierer wird vorläufig offiziell nur in Testrennen eingesetzt, so zuerst in Winterberg durch Alexander Subkow und jetzt in Königssee durch den Juniorenweltmeister Dimitri Abramowitsch. Der war, so Franz Josef Hofmann, beim Europacup in Igls zum ersten Mal in diesen Bob gestiegen und hatte gleich den zweiten Platz hinter dem Königsseer Karl Angerer belegt.

»Feuertaufe« noch im Dezember

Seine Weltcup-Feuertaufe sollte der neue Wimmer-Bob »spätestens in vierzehn Tagen in Igls« (Hofmann) erfahren. Bis dahin müssten die Erkenntnisse aus den Testfahrten ausgewertet sein, so Hofmann. Die Russen erwarten sich von dem neuen Bob sehr viel, aber nicht erst bei ihrer Heim-Olympiade 2014 in Sotschi. Hofmann: »Unser mittelfristiges Ziel ist es, schon bei den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver mitzureden.«

Weniger spektakulär hat das Engagement von Franz Wimmer, der sich auf hervorragende Techniker stützen kann, für die übrigen Sportler begonnen. »Mit Martin Braxenthaler arbeite ich schon seit vielen Jahren zusammen«, sagt Wimmer, der das Chassis und den kompletten Ski für den querschnittgelähmten Surberger gefertigt und zuvor bereits den Berchtesgadener Karl Lotz ausgerüstet hat. Braxenthaler hat bei Weltcups, Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen praktisch alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Der in Schleching aufgewachsene Eisspeedway-Pilot Günter Bauer aus Reit im Winkel fährt mit der Verkleidung aus Traunstein, und Ricco Groß bezog den Schaft seines Gewehrs ebenfalls aus der Karbonschmiede Wimmer. Der Sport ist nur ein kleiner Teil der Produktionspalette in Wolkersdorf. So »nebenbei« hat Wimmer für ein Münchner Nobel-Lokal große Servierplatten ebenfalls aus Karbon gefertigt. Angesichts des geringen Gewichts und der großen Stabilität dieser Geräte ist es möglich, zumindest in besagtem Lokal noch »dicker aufzutragen«.

Hans Helmberger



Schieben kräftig an bei der Entwicklung der russischen Bobs: Firmenchef Franz Wimmer (vorn) sowie Betriebsleiter Klaus Lederbauer (hinten links) und Konstrukteur Rainer Haas. (Foto: Wukits)

ORIGINAL 2ER BOB

Gewinner der Zweierbob-Europameisterschaft 2008 in Cesana

Alexander Subkow/Alexej Wojewoda (Russland)

Samstag, den 29. November 2008

Traunsteiner Tagblatt

Seite 19

Russische Bobs mit Technik aus Traunstein im Eiskanal

Carbon-Technik Wimmer aus Wolkersdorf entwickelt Schlitten – Hofmann: »Hohes Ausgangsniveau«

Wenn die Russen im Winter 2014 in Sotschi mit ihren Bobs zu Medailleehren kommen, dann strahlt dieser Glanz auch nach Traunstein.

Denn der Unternehmer Franz Wimmer aus Wolkersdorf ist, nachdem er mit seiner Carbon-Technik bereits erfolgreich den Eisspeedwayfahrer Günter Bauer, den alpinen Behindertensportler Martin Braxenthaler und den ehemaligen Weltklasse-Biathleten Ricco Groß ausgerüstet hatte, in den Bobsport eingestiegen.

Begonnen hat die Zusammenarbeit mit dem russischen Bobverband mit Zweierbobs, wobei im vergangenen Jahr Alexander Subkow bei der Europameisterschaft in Cesana mit einem Wimmer-Bob den Titel im Zweier geholt hat; für den deutschen Spitzen-Piloten André Lange hingegen gab es »nur« Silber. Inzwischen entwickelt Carbon-Wimmer für die Russen Viererbobs, von denen zwei bereits ausgeliefert sind und in dieser Saison ausführlich getestet werden. Dabei fertigt Wimmer die Verkleidung, die Chieminger Firma Kalcher stellt, so Wimmer, das Fahrwerk her. Erste wichtige Erkenntnisse lieferten bereits die Testrennen in Winterberg und Königssee.

Allerdings gab es in der vergangenen Saison einen Eklat, bei dem sich der ehemalige Pilot Christoph Langen, als Olympiasieger, Europa- und Weltmeister einer der erfolgreichsten Bobfahrer überhaupt, den Unmut des Bob- und Schlittenverbands für Deutschland (BSD) zugezogen hatte.

Freundschaftsdienst

Langen, heute Leiter der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Berchtesgaden, war verdächtigt worden, seinem Spezl Franz Wimmer das Know-how für seinen Zweierbob über diesen an den russischen Verband »verschertelt zu haben«, wie im Januar 2008 die Tageszeitung »Die Welt« schrieb. Was Langen ebenso zurückwies wie Franz Wimmer, der Langen im Jahr 2007 »ein paar alte Rahmen und Hauben« an Wimmer verkauft habe, »anstatt sie teuer als Sondermüll zu entsorgen«.

Stefan Krauß, der damalige Generalsekretär des BSD, zeigte zunächst wenig Verständnis für diese Art der internationalen Zusammenarbeit und meinte laut »Welt«: »Die Parallelen zwischen Subkows und Langens Schlitten sind uns nicht entgangen.« Nach einer schriftlichen Versicherung, dass er keine Geheimnisse preisgegeben habe, war dann auch für Krauß die Sache erledigt. Inzwischen ist Krauß zum Deutschen Skiverband gewechselt, seinen Platz als Generalsekretär hat der langjährige erfolgreiche Rodel-Bundestrainer Thomas Schwab eingenommen. Der hatte sich im Frühjahr bei einer Betriebsbesichtigung in Wolkersdorf ausführlich informiert, und er sieht laut BSD-Pressesprecherin Margit Dengler-Paar keinerlei Probleme mit der derzeitigen Entwicklung.

»Da geht es um Hundertstelsekunden«, sagt Bobbauer Franz Wimmer im Hinblick auf die Geheimnistuerei, welcher Bob nun die beste Aerodynamik aufweist. »Zudem braucht man im Bob Platzkomfort, um am Start schnell einsteigen zu können.« Das Erfolgsgeheimnis von Karbon, einer aus Kohlenstoff gefertigten Faser, sind seine Stabilität und das geringe Gewicht. Außerdem müssten Verkleidung, Fahrwerk und Kufen optimal aufeinander abgestimmt sein; diese drei Komponenten müssen also eine »perfekte Harmonie« eingehen.

Erste Tests gelungen

»Der Bob hat ein sehr hohes Ausgangsniveau«, sagt Franz Josef Hofmann, früher Leiter der Bundeswehr-Sportfördergruppe und jetzt Berater des russischen Bob-Teams. »Anfangs ist er noch nicht der Schnellste der Welt, aber Deutschland versucht auch schon seit drei Jahren, den schnellsten Bob der Welt zu bauen, es ist aber noch nicht gelungen«, urteilt Hofmann über die Bemühungen an der Forschungs- und Entwicklungsstelle (FES) in Berlin, wo Christoph Langen maßgeblich an der Entwicklung eines Viererbobs für André Lange mitwirkt. Hofmann kommt beim Wimmer-Vierer geradezu ins Schwärmen: »Er ist von der Optik her toll, hat eine gute Lenkbarkeit und

erlaubt eine sehr hohe Geschwindigkeit.« Der neue Vierer wird vorläufig offiziell nur in Testrennen eingesetzt, so zuerst in Winterberg durch Alexander Subkow und jetzt in Königssee durch den Juniorenweltmeister Dimitri Abramowitsch. Der war, so Franz Josef Hofmann, beim Europacup in Igls zum ersten Mal in diesen Bob gestiegen und hatte gleich den zweiten Platz hinter dem Königsseer Karl Angerer belegt.

»Feuertaufe« noch im Dezember

Seine Weltcup-Feuertaufe sollte der neue Wimmer-Bob »spätestens in vierzehn Tagen in Igls« (Hofmann) erfahren. Bis dahin müssten die Erkenntnisse aus den Testfahrten ausgewertet sein, so Hofmann. Die Russen erwarten sich von dem neuen Bob sehr viel, aber nicht erst bei ihrer Heim-Olympiade 2014 in Sotschi. Hofmann: »Unser mittelfristiges Ziel ist es, schon bei den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver mitzureden.«

Weniger spektakulär hat das Engagement von Franz Wimmer, der sich auf hervorragende Techniker stützen kann, für die übrigen Sportler begonnen. »Mit Martin Braxenthaler arbeite ich schon seit vielen Jahren zusammen«, sagt Wimmer, der das Chassis und den kompletten Ski für den querschnittgelähmten Surberger gefertigt und zuvor bereits den Berchtesgadener Karl Lotz ausgerüstet hat. Braxenthaler hat bei Weltcups, Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen praktisch alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Der in Schleching aufgewachsene Eisspeedway-Pilot Günter Bauer aus Reit im Winkel fährt mit der Verkleidung aus Traunstein, und Ricco Groß bezog den Schaft seines Gewehrs ebenfalls aus der Karbonschmiede Wimmer. Der Sport ist nur ein kleiner Teil der Produktionspalette in Wolkersdorf. So »nebenbei« hat Wimmer für ein Münchner Nobel-Lokal große Servierplatten ebenfalls aus Karbon gefertigt. Angesichts des geringen Gewichts und der großen Stabilität dieser Geräte ist es möglich, zumindest in besagtem Lokal noch »dicker aufzutragen«.

Hans Helmberger



Schieben kräftig an bei der Entwicklung der russischen Bobs: Firmenchef Franz Wimmer (vorn) sowie Betriebsleiter Klaus Lederbauer (hinten links) und Konstrukteur Rainer Haas. (Foto: Wukits)